Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 5 (1931)

Rubrik: Obig im Dorf

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Obig im Dorf

Wenn eusi Turmuhr sächsi schloht,
Wenn d'Mariann i d'Hütte goht,
Wenns Emmy ab em Acher chund . . .
O schöni Stund, o schöni Stund!

De Tony goht go z'Nacht neh hei,
Er wohnt im Hüsli än, allei.
Es macht e deet halt niemer höhn –
De Tony heds im Grund gnoh schön.

Und ufem Bänkli näb em Bach
Sitzt 's Anneli – 's isch so ne Sach –
Deet äne wartets jetzt e Stund,
Bis Syne vo der Mühli chund!

Fyrobig isch es überall,
Du merksch es gly im ganze Tal.
d'Fabrik ischt us – es seig jetz gnue –
De Bäck macht syni Läde zue.

Zäntume halt, durab, duruf,
Do stigid d'Kaffeeräuchli uf;
Und nodigsnoh verschwindt de Tag,
Will d'Nacht ned länger warte mag.

Im wyte Tal, en eigni Wält!
Du dunkle Wald, du offnigs Fäld,
Du Dorf bem Nachte, grau und trüeb –
Wie ha di gern, wie bisch mer lieb!

R. Stäger.